

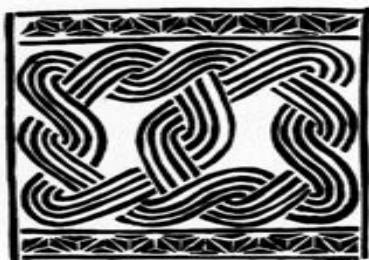
„Kwa nini sisi kufanya kile sisi kufanya?“ (Kiswahili)

„Warum machen wir das was wir machen?“

Diese Grundfrage haben wir uns beim Verfassen des 30. Jahresberichtes einmal mehr gestellt und uns einige Gedanken darüber gemacht. Dabei hat uns Anne Mary Gathigia (Leiterin der NGO ‚Mkono wa Upendo‘), welche etliche Jahre in Südafrika lebte, mit ‚Ubuntu‘ neugierig gemacht. Der Ausdruck ‚Ubuntu‘ bezeichnet eine klassische afrikanische Philosophie und hat seine Wurzeln in mehreren Bantusprachen wie Xhosa und Zulu, was etwa ‚Menschlichkeit‘, ‚Gemeinschaftsinn‘ und ‚Nächstenliebe‘ bedeutet. Diese Grundhaltung, welche auf gegenseitigem Respekt, Anerkennung und Achtung der Menschenwürde beruht, stützt somit das friedliche und harmonische Zusammenleben einer Gesellschaft.

Die im Kern ethische und humanistische Idee soll den Menschen helfen sich erfolgreich weiterzuentwickeln, nicht als Individuum mit eigennützigem Vorteilen, sondern als ein Teil der Gemeinschaft. Die eigene Persönlichkeit und die Gemeinschaft stehen in der ‚Ubuntu‘ Philosophie in enger Beziehung zueinander.

Heute verkörpert ‚Ubuntu‘ für uns und unsere Organisation eine Grundhaltung und ist zudem ein Gesellschaftskonzept zum Wohle der Allgemeinheit!



Finanzielles, 2015

Der von unserer Organisation aufgewendete Betrag für das Jahr 2014 beläuft sich auf Fr. 44'145.05. Davon betragen Bankspesen und Gebühren Fr. 21.05. Gleichzeitig konnten wir Spenden im Totalbetrag von Fr. 36'855.00 entgegennehmen. Am 31. Dezember 2014 verzeichneten wir eine Reserve von Fr. 19'377.07 und am 31. Dezember 2015 von Fr. 12'047.02.

- Für **Ausbildung in Kisii** wurden **20.0%** ausgegeben,
- für **Löhne** des Heimpersonals **11.4%**,
- für den **Heimbetrieb** inklusive Reparaturen **11.5%**,
- für das **NGO Projekt** ‚Mkono wa Upendo‘ in Nyahuru **57.0%**,
- für **Gebühren und Taxen** in der Schweiz **0.1%**.

Die administrativen, organisatorischen und begleitenden Arbeiten, sowie Projektbesuche wurden von uns unentgeltlich geleistet. So konnte auch dieses Jahr 100% des gestifteten Betrages zu Gunsten der Projekte in Kisii und in Nyahuru eingesetzt werden. Eine unabhängige Buchprüfungsfirma kontrolliert jährlich die Buchhaltung des Heimes in Kisii und erstellt einen offiziellen Finanzbericht. Für das NGO Projekt in Nyahuru wird eine detaillierte Buchhaltung geführt, die von den zuständigen Behörden geprüft und genehmigt wird.



Kontaktadresse

S. Feldmann / A. Beusch
Loestrasse 77
CH-7000 Chur

Tel: 081 / 353 79 75

E-Mail:

susanna@abeusch.ch
andreas@abeusch.ch

Spendenkonto

Graubündner Kantonbank Chur
PC 70-216-5
Bank Clearing Nr.: 774
Swift Code: GRKBCH2270A

Andreas Beusch

CD 038.132.200

IBAN: CH75 0077 4155 0381 32200

Vermerk: Ausbildungshilfe Kisii



Ausbildungshilfe in Kenia, Jahresbericht 2015

Unser Programm in Kenia beinhaltet zwei Projekte deren Ziel es ist, benachteiligten Kindern und Jugendlichen eine geeignete Ausbildung zu ermöglichen. Das sind einerseits Waisen, die von ihren Verwandten nicht unterstützt werden können und andererseits Kinder, die in desolaten und ärmsten Familienverhältnissen aufwachsen.

So unterstützen wir wie bis anhin das Waisenheim in Kisii und die mit unserer Hilfe aufgebaute Nichtregierungsorganisation ‚Mkono wa Upendo‘ für HIV/AIDS betroffene alleinerziehende Mütter und Grosseltern im zentralen Hochland.

Waisenheim in Kisii

Das Waisenheim in Kisii bietet den langjährigen mehrfachbehinderten vier Insassen ein sicheres Zuhause und Betreuung. Zudem besuchen fünf Kinder die Elementarschule und drei Jugendliche befinden sich in der Berufsausbildung. Die Heimleiterin betreut zusätzlich zehn weitere Kinder und Jugendliche aus der näheren Umgebung. Mit gezielter Unterstützung können dadurch stark benachteiligte Familien ihren Kindern eine Ausbildung ermöglichen. Nach der obligatorischen Grundschule wird ihnen ein praktischer Handwerkskurs angeboten.



Das Heim wird nach wie vor von Susan Masese geleitet, welche eigentlich bereits pensioniert wäre. Unser 20-jähriger Lease Vertrag für das Heim läuft im März 2019 aus. Wir hoffen, dass wir bis zu diesem Zeitpunkt die Ausbildungshilfe für die noch verbleibenden Jugendlichen zu Ende führen können. Zudem möchten wir sicherstellen, dass Susan den mehrfachbehinderten Insassen in einem familiären Rahmen weiterhin eine lebenswerte Existenz ermöglichen kann.

Mkono wa Upendo (www.mkonoupendo.org)

‚Mkono wa Upendo‘ – ‚Helfende Hand‘ - wurde von uns vor sechs Jahren im kenianischen Hochland gegründet. MWU ist die einzige offizielle NGO für HIV/AIDS im Nyandarua Bezirk mit seinen ca. 600'000 Einwohnern. Der Schwerpunkt der Ausbildungshilfe liegt in der Beratung und Betreuung von alleinerziehenden HIV/AIDS betroffenen Müttern oder Grosseltern und deren Kinder. MWU bietet zudem Beratung für Jugendliche in Gesundheits- und Lebensfragen an.



Die einheimische Ann Mary Gathigia, ausgebildete Psychologin, welche bereits in Südafrika bei einer grossen internationalen Organisation viele wertvolle Erfahrungen auf dem Gebiet HIV/AIDS gesammelt hat, leitet professionell und mit grossem Einsatz das Projekt. Dies gestattet uns als kleine Organisation mit relativ wenig Mitteln effizient und zielgerichtet zu arbeiten. In verschiedenen individuell angepassten Unterstützungsprogrammen werden zur Zeit 58 Kindern und Jugendlichen eine Ausbildung und mögliche Zukunftsperspektiven vermittelt.

Harambee – „lasst uns alle am gleichen Strick ziehen“

‚Mkono wa Upendo‘ ermöglicht Wanjohi und seinen drei Brüdern die Schule zu besuchen. Die Kinder haben schon früh ihre Eltern durch die AIDS Epidemie verloren und lebten alleine im praktisch unbewohnbaren und zerfallenden Elternhaus. Wind und Regen drangen durch das Dach und auf allen Seiten ihrer Lehmhütte ein. Sie kochten draussen unter einem Baum auf drei Steinen und teilten sich eine Matratze zum Schlafen.



Im Sinne von ‚Ubuntu‘ konnte die Leiterin von MWU Nachbarn, Freunde und Bekannte zu einer ‚Harambee‘ aufbieten, um die armselige Wohnsituation dieser Kinder zu verbessern. Alle Beteiligten halfen ihren Möglichkeiten entsprechend mit. So wurde nicht nur Geld gesammelt, sondern auch Material für den Neubau eines kleinen, einfachen Hauses gestiftet, Betten gezimmert, Küchen- und Wohngegenstände zusammengetragen. In freiwilliger Arbeit wurde das alte Haus abgebrochen und das neue aufgebaut.



Harambee ist in Kenia auch heute noch eine wichtige gesellschaftliche Selbsthilfebewegung, die während der Unabhängigkeitsbewegung unter dem ersten Präsidenten, Jomo Kenyatta, ins Leben gerufen wurde.

Besonders eindrücklich war, dass einige der Frauen und Familien, die von unserem Programm bereits unterstützt werden, ebenfalls etwas Kleines beitragen wollten. Durch diese Möglichkeit anderen beizustehen zu können, gewannen sie wiederum an Selbstwert und Würde.